

# Auf der Suche nach Wirklichkeit

«Ist wahr, was wir sehen? Oder jagen wir nur Schatten hinterher?» Diese und ähnliche Fragen beschäftigen Dagmar Frick-Isplitzer beim Malen. Gestern eröffnete sie ihre Ausstellung «Silberpflaume» in Balzers – mit zahlreichen Gästen.

Von Janine Köpfl

Balzers. – Es war der Ginkgo-Baum neben ihrem Atelier, der sie mit seinen Licht- und Schattenspielen inspirierte. Die fächerförmigen zweigeteilten Blätter tanzten im Wind und warfen bei Sonnenschein Schatten auf die Markise. Diese Abbildungen der Wirklichkeit, die Schärfen und Unschärfen der Blätter und Äste je nach Nähe und Ferne, aber auch Tag und Nacht, Yin und Yang, Mann und Frau – all diese Gegensätze haben Dagmar Frick-Isplitzer über ein Jahr beschäftigt. Sie hat viel gelesen, philosophische Theorien und die Hintergründe der Wahrnehmung, was ist Idee, was Abbild studiert. All ihre Eindrücke, ihre Gedanken hat sie auf Bilder übertragen und hat damit auch die Wirklichkeit umgesetzt. Aber was ist Wirklichkeit? Diese Frage stellte gestern Anne-Rose Pachner, die als Freundin und Kritikerin von Dagmar Frick-Isplitzer die Vernissagerede hielt. «Im Moment, in dem diese Frage ausgesprochen wird, verändert sich die Wirklichkeit bereits.» Klar sei, dass die Wirklichkeit nur immer die des Beobachters sein kann oder die der Künstlerin. Sie ging kurz auf den künstlerischen Werdegang von Dagmar Frick-Isplitzer ein, bevor sie erklärte, was es mit dem Titel der Ausstellung –«Silberpflaume» – auf sich hat.



Eröffnete gestern ihre erste Einzelausstellung: Dagmar Frick-Isplitzer vor einem ihrer Ginkgo-Bilder.

Bild Daniel Schwendener

1/2

Dagmar Frick-Islitzer, die zurzeit ihr Masterstudium in Kulturmanagement abschliesst, studierte in den

80er-Jahren Malerei an der Kunstakademie Madrid und lebte anschliessend freischaffend in Wien. Bildende Kunst sei immer eine Herzensangelegenheit von ihr gewesen, sagt Dagmar Frick-Islitzer und obwohl sie sich einem weniger künstlerischen Beruf zuwandte, ist die Energie in ihren kreativen Adern nie versiegt.

In ihrer Ausstellung kombiniert sie neue Werke mit Malerei, Zeichnungen, Keramik und Papierobjekten aus früheren Perioden. Verblüffend, wie gut die Werke harmonieren, wie sich

Elemente und Strukturen wiederholen. Es scheinen Urformen zu sein, welche die Künstlerin schon immer in sich getragen hat und immer wieder zum Ausdruck bringt. Auch die Themen der Wirklichkeit, der Schatten, Unschärfen sowie Nähe und Ferne tauchen wieder und wieder auf.

#### **Ginkgo-Dreierserie**

Das intensive Nachdenken und das Suchen der Künstlerin machen sich vor allem in den neuen Werken bemerkbar, ganz besonders in der Drei-

erserie, die den Ginkgo zum Thema hat. Ginkgo oder «Silberpflaume», wie der Baum, den es schon über 250 Millionen Jahre geben soll, auch genannt wird.

Dagmar Frick-Islitzers erste Einzelausstellung ist eine meditative Naturstudie, ein Abbild, in dem jeder Betrachter seine eigene Wirklichkeit finden kann.

Ausstellung: Dagmar Frick-Islitzer «Silberpflaume – Von Schatten und Unschärfen über Nähe und Ferne», im Schauraum Kubus, Gässle 28, Balzers, bis 17. Oktober

2/2 Vaterland Donnerstag 7. Oktober 2010